



Verkündungsblatt

der

FACHHOCHSCHULE BRAUNSCHWEIG/WOLFENBÜTTEL

1. Jahrgang

Wolfenbüttel, den 19.08.1998

Nummer 4

Inhalt:

**Neufassung der Diplomprüfungsordnung für den Studiengang
Technische Betriebswirtschaftslehre**

Erlaß des MWK vom 11.05.1998 - 11 B.1 - 743 20 - 16

Der Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel hat die folgend abgedruckte Neufassung der Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Technische Betriebswirtschaftslehre beschlossen, die das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur nach § 80 Abs. 1 i.V.m. Abs. 2 Halbsatz 1 Nr. 2 NHG genehmigt hat.

**Diplomprüfungsordnung für den
Studiengang Technische Betriebswirtschaftslehre,
an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel,
Fachbereich Wirtschaft**

I. Allgemeiner Teil

§ 1

Zweck der Prüfungen

- (1) Durch die Diplomvorprüfung soll nachgewiesen werden, daß die inhaltlichen Grundlagen des Studiums sowie ein methodisches Instrumentarium und eine systematische Orientierung erworben wurden, um das weitere Studium mit Erfolg fortzusetzen.
- (2) Die Diplomprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluß des Studiums. Durch sie soll nachgewiesen werden, daß die erforderlichen Fachkenntnisse und Fähigkeiten erworben sind, um in den der Fachrichtung entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeldern die fachlichen Zusammenhänge zu überblicken und selbständig, problemorientiert und fächerübergreifend auf wissenschaftlicher Grundlage zu arbeiten. Die erworbenen Kenntnisse sollen dazu beitragen, aus der Sicht ökologischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge die Folgen des Handelns zu erkennen.

§ 2

Hochschulgrad

Ist die Diplomprüfung des Studienganges Technische Betriebswirtschaftslehre bestanden, verleiht die Hochschule in der jeweils zutreffenden Sprachform den Hochschulgrad „Diplom-Kauffrau (Fachhochschule)“ abgekürzt „Dipl.-Kffr. (FH)“ oder „Diplom-Kaufmann (Fachhochschule)“, abgekürzt „Dipl.-Kfm. (FH)“. Hierüber stellt die Hochschule eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses aus (Anlage 7).

§ 3

Dauer und Gliederung des Studiums

- (1) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der berufspraktischen Tätigkeiten (Praxissemester) und der Diplomprüfung acht Semester.
- (2) Das Studium gliedert sich in
 1. ein dreisemestriges Grundstudium (erster Studienabschnitt), das mit der Diplomvorprüfung abschließt,
 2. ein fünfsemestriges Hauptstudium (zweiter Studienabschnitt), das mit der Diplomprüfung abschließt.
- (3) Im Hauptstudium ist im fünften und achten Fachsemester je ein Praxissemester integriert. In der Regel ist das erste Praxissemester in Verbindung mit einer Studienarbeit und das zweite Praxissemester in Verbindung mit einer Studienarbeit und Diplomarbeit abzuleisten. Das Nähere regelt die Studienordnung. Das Praxissemester kann auch im Ausland abgeleistet werden.

- (4) Die Studienordnung und das Lehrangebot sind so gestaltet, daß die Diplomprüfung mit Ablauf des achten Fachsemesters abgeschlossen werden kann. Das Studium umfaßt Lehrveranstaltungen des Pflicht-, des Schwerpunkt-, des Schwerpunktergänzungs- und des Wahlpflichtbereichs sowie Lehrveranstaltungen nach freier Wahl der Studentin oder des Studenten. Der zeitliche Gesamtumfang der Pflicht-, Schwerpunkt-, Schwerpunktergänzungs- und Wahlpflichtfächer beträgt 158 Semesterwochenstunden (im folgenden: SWS), wobei auf das Grundstudium 78 SWS und auf das Hauptstudium 80 SWS entfallen. Der Anteil der Prüfungsfächer am zeitlichen Gesamtumfang des Studiums ist in den Anlagen 1 und 2 geregelt.
- (5) Sofern nicht genügend fachlich geeignete oder von der räumlichen Entfernung her zumutbare Praxissemesterstellen zur Verfügung stehen, kann mit Zustimmung des Prüfungsausschusses auf das Praxissemester, in welchem nach Absatz 3 die Diplomarbeit anzufertigen ist, eine entsprechend qualifizierte Mitwirkung in einem anwendungsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der Fachhochschule angerechnet werden. Der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme wird durch die Diplomarbeit erbracht.

§ 4

Prüfungsausschuß

- (1) Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird ein Prüfungsausschuß gebildet. Ihm gehören fünf Mitglieder an, und zwar drei Professorinnen oder Professoren, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder ein wissenschaftlicher Mitarbeiter, unabhängig davon, ob sie oder er hauptamtlich oder hauptberuflich in der Lehre tätig ist, sowie ein studentisches Mitglied. Die oder der Vorsitzende, die stellvertretende oder der stellvertretende Vorsitzende und die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren ständige Vertreterinnen oder Vertreter werden durch die jeweilige Gruppenvertretung im Fachbereichsrat gewählt. Die oder der Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende oder der stellvertretende Vorsitzende müssen Professorin oder Professor sein. Das studentische Mitglied hat bei Prüfungsentscheidungen nur eine beratende Stimme.
- (2) Der Prüfungsausschuß stellt die Durchführung der Prüfungen sicher. Er achtet darauf, daß die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden. Er berichtet regelmäßig dem Fachbereich über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten und gibt Anregungen zur Reform dieser Prüfungsordnung und der Studienordnung.
- (3) Der Prüfungsausschuß faßt seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag. Der Prüfungsausschuß ist beschlußfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder, darunter die oder der Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende und eine weitere Professorin oder ein weiterer Professor anwesend ist.
- (4) Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitgliedes ein Jahr.
- (5) Der Prüfungsausschuß gibt sich eine Geschäftsordnung. Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. Die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses sind in der Niederschrift festzuhalten.

- (6) Der Prüfungsausschuß kann Befugnisse widerruflich auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden und die stellvertretende Vorsitzende oder den stellvertretenden Vorsitzenden übertragen. Die oder der Vorsitzende bereitet unter Mitarbeit der übrigen Mitglieder die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor und führt sie aus. Sie oder er berichtet dem Prüfungsausschuß regelmäßig über ihre oder seine Tätigkeit.
- (7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme von Prüfungen als Beobachterin oder Beobachter teilzunehmen.
- (8) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

§ 5

Prüferinnen, Prüfer, Beisitzerinnen, Beisitzer

- (1) Der Prüfungsausschuß bestellt die Prüferinnen und Prüfer sowie die Beisitzerinnen und Beisitzer. Zur Prüferin oder zum Prüfer können Professorinnen oder Professoren sowie Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiter bestellt werden, die in dem der Prüfung vorangegangenen Studienabschnitt eine selbständige einschlägige Lehrtätigkeit ausgeübt haben, sofern sie mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. Zur Beisitzerin oder zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer sachkundig ist und mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder gleichwertige Qualifikation besitzt.
- (2) Soweit Prüfungen studienbegleitend durchgeführt werden, ist die oder der verantwortlich Lehrende ohne besondere Bestellung Prüferin oder Prüfer.
- (3) Der Prüfungsausschuß stellt sicher, daß der Studentin oder dem Studenten die Namen der Prüferinnen oder Prüfer rechtzeitig bekanntgegeben werden.

§ 6

Anrechnung von Studienzeiten, Prüfungs- und Studienleistungen

- (1) Studienzeiten in demselben Studiengang an einer anderen Fachhochschule oder in einem entsprechenden Studiengang an einer Gesamthochschule in der Bundesrepublik Deutschland sowie in diesem Studiengang erbrachte Prüfungs- und Studienleistungen einschließlich berufspraktischer Tätigkeiten werden angerechnet. Dasselbe gilt für bestandene Diplomvorprüfungen. Soweit die Diplomvorprüfung Fächer nicht enthält, die nach dieser Ordnung Gegenstand der Diplomvorprüfung, nicht aber der Diplomprüfung sind, ist eine Anrechnung mit Auflagen zulässig.
- (2) Studienzeiten in einem anderen Studiengang oder an einer anderen Fachhochschule und in diesem Studiengang erbrachte Prüfungs- und Studienleistungen einschließlich berufspraktischer Tätigkeiten werden angerechnet, soweit die fachliche Gleichwertigkeit festgestellt wird. Für die Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Studiengänge sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften maßgebend. Soweit Äquivalenzvereinbarungen nicht vorliegen, entscheidet der Prüfungsaus-

schuß. Im übrigen kann bei Zweifeln an der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.

- (3) In staatlich anerkannten Fernstudiengängen erbrachte Prüfungs- und Studienleistungen werden nach Maßgabe § 20 NHG angerechnet.
- (4) Prüfungs- und Studienleistungen, die im Rahmen einer Vereinbarung mit einer Hochschule außerhalb der Bundesrepublik Deutschland bestanden sind, können abweichend von den nach dieser Ordnung vorgeschriebenen Prüfungsleistungen angerechnet werden.
- (5) Werden Prüfungs- und Studienleistungen angerechnet, werden die Noten - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - übernommen und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.
- (6) Über die Anrechnung entscheidet der Prüfungsausschuß auf Antrag der Studentin oder des Studenten.

§ 7

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) Eine Prüfungsleistung wird mit „nicht bestanden“ bewertet, wenn die Studentin oder der Student ohne triftige Gründe
 - zu einem Prüfungstermin nicht erscheint,
 - nach Beginn der Prüfung von der Prüfung zurücktritt,
 - den Abgabetermin für eine Prüfungsleistung nicht einhält,
 - die Wiederholung einer Prüfungsleistung nicht fristgerecht anmeldet und durchführt,
- (2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuß unverzüglich angezeigt und glaubhaft gemacht werden, andernfalls wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht bestanden“ bewertet. Die Exmatrikulation oder eine Beurlaubung als solche sind keine triftigen Gründe für den Rücktritt oder das Versäumnis. Bei Krankheit ist - sofern diese nicht offenkundig ist - die unverzügliche Vorlage eines ärztlichen Attestes erforderlich, aus welchem die Dauer der Prüfungsunfähigkeit hervorgehen muß. Werden die Gründe anerkannt, so wird für die betreffende Prüfung ein neuer Termin, in der Regel der nächste reguläre Prüfungstermin, anberaumt.
- (3) Versucht die Studentin oder der Student das Ergebnis einer Prüfung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die Prüfung mit „nicht bestanden“ bewertet. Eine Studentin oder ein Student, die oder der sich eines Verstoßes gegen die Ordnung der Prüfung schuldig gemacht hat, kann von den Aufsichtsführenden oder den Prüfenden von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden. In diesem Fall wird die Prüfung mit „nicht bestanden“ bewertet.

§ 8

Art der Prüfungsleistungen

- (1) Eine Hausarbeit erfordert eine experimentelle, empirische oder theoretische selbständige schriftliche Bearbeitung einer Aufgabenstellung aus dem Arbeitszusammenhang einer Lehrveranstaltung.
- (2) Eine Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen umfaßt in der Regel
 - die Beschreibung der Aufgabe und ihrer Abgrenzung,
 - die Erarbeitung theoretischer Voraussetzungen für die Bearbeitung der Aufgabe, insbesondere die Auswahl der geeigneten Methoden unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur,
 - die Formulierung der verwendeten Algorithmen in einer geeigneten Programmiersprache,
 - das Testen des Programms mit mehreren exemplarischen Datensätzen und das Überprüfen der Ergebnisse auf Richtigkeit,
 - die Programmdokumentation, insbesondere mit Angabe der verwendeten Methoden, des Programmentwurfs, des Programmprotokolls (Quellenprogramm) und des Ergebnisprotokolls.
- (3) Eine experimentelle Arbeit/Projektarbeit umfaßt insbesondere
 - die theoretische Vorbereitung des Experiments/Projekts,
 - den Aufbau und die Durchführung des Experiments/Projekts,
 - die schriftliche Darstellung der Arbeitsschritte des Versuchsablaufs und der Ergebnisse des Experiments/Projekts sowie deren kritische Würdigung.
- (4) Ein Praxisbericht soll erkennen lassen, daß die Studentin oder der Student nach didaktisch-methodischer Anleitung Studium und Praxis verbinden kann, und soll dazu beitragen, die Erfahrungen in den praktischen Studieneinheiten für den Lehrbetrieb nutzbar zu machen. Er umfaßt insbesondere
 - eine Auswertung der einschlägigen vorbereitenden Literatur,
 - eine Beschreibung der Stelle, bei der das Praktikum absolviert wurde,
 - eine Beschreibung der während des Praktikums wahrgenommenen Aufgaben.
- (5) Ein Referat umfaßt:
 - eine eigenständige und vertiefte schriftliche Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur,
 - die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im mündlichen Vortrag sowie
 - eine anschließende Diskussion auf der Grundlage des Vortrags und der schriftlichen Ausarbeitung.
- (6) Eine Klausur erfordert die Bearbeitung eines von der Prüferin oder dem Prüfer festgesetzten geeigneten Fragenkomplexes mit den geläufigen Methoden des Faches in begrenzter Zeit, mit begrenzten Hilfsmitteln und unter Aufsicht. Die Bearbeitungszeit ist in den Anlagen 1 und 2 festgelegt.
- (7) Eine mündliche Prüfung findet gemäß § 5 Abs. 1 und 2 vor mehreren Prüferinnen oder Prüfern (Kollegialprüfung) oder vor einer Prüferin oder einem Prüfer und einer Beisitzerin oder einem Beisitzer statt, und zwar als Gruppenprüfung oder als Einzelprüfung. Vor einer Prüferin oder einem Prüfer und einer Beisitzerin oder einem Beisitzer soll die Prüfung nur stattfinden, soweit nicht genügend Prüferinnen oder Prüfer zur Verfügung stehen. Die Beisitzerin oder der Beisitzer ist vor der Notenfestsetzung zu hören. Die Dauer der Prüfung beträgt je Studentin oder Student in der Regel dreißig Minuten. Die wesentlichen

Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Es ist von den Prüfenden und den Beisitzenden zu unterschreiben.

- (8) Für die Prüfungsleistungen nach den Absätzen 1 bis 5 ist
1. den Studierenden Gelegenheit zu geben, für die Aufgabe Vorschläge zu machen. In geeigneten Fällen können die erarbeiteten Lösungen in einer für die berufliche Tätigkeit typischen Weise mündlich erläutert werden. Soweit in einer Aufgabe Leistungen für verschiedene Fächer zusammengefaßt sind, sind die Bewertungen für jedes Fach gesondert vorzunehmen,
 2. die Aufgabe so zu stellen, daß sie innerhalb von zwei bis vier Wochen bearbeitet werden kann, wenn sich nicht aus dem Zusammenhang mit einer Lehrveranstaltung oder einem Lehrveranstaltungsblock oder einer umfassenden, fächerübergreifenden Aufgabenstellung etwas anderes ergibt. Die Bearbeitungszeit kann bei überdurchschnittlicher Belastung der Studentin oder des Studenten mit anderen studienbezogenen Arbeiten im Einzelfall auf deren oder dessen Antrag bis um die Hälfte verlängert werden.

§ 9

Gruppenarbeiten

Geeignete Arten von Prüfungsleistungen können auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden. Der als Prüfungsleistung der einzelnen Studentinnen oder Studenten zu bewertende Beitrag muß wesentlich sowie als individuelle Leistung deutlich abgrenzbar und für sich bewertbar sein. Die Gruppe soll in der Regel nicht mehr als drei Personen umfassen.

§ 10

Öffentlichkeit bei mündlichen Prüfungen

Studentinnen oder Studenten, die sich demnächst der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörerinnen oder Zuhörer bei mündlichen Prüfungen und mündlich abzulegenden Teilen von Prüfungen zuzulassen. Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Auf Antrag einer zu prüfenden Studentin oder eines zu prüfenden Studenten sind die Zuhörerinnen oder Zuhörer nach Satz 1 auszuschließen.

§ 11

Bewertung der Prüfungsleistungen

- (1) Die einzelnen Prüfungsleistungen werden unbeschadet der Regelung in § 8 Abs. 7 Satz 1 in der Regel, zumindest aber im Fall der letzten Wiederholungsprüfung von zwei Prüferinnen und/oder Prüfern bewertet. Stellt der Prüfungsausschuß für einen Prüfungstermin fest, daß auch unter Einbeziehung aller gemäß § 5 zur Prüfung Befugten, die durch die Bestellung zur Zweitprüferin oder zum Zweitprüfer bedingte Mehrbelastung der einzelnen Prüferin oder des einzelnen Prüfers unter Berücksichtigung ihrer oder seiner übrigen Dienstgeschäfte unzumutbar ist oder nur eine Prüferin oder ein Prüfer zur Verfügung steht, so kann er zulassen, daß für diesen Prüfungstermin einzelne schriftliche Prüfungsleistungen

nur von einer Prüferin oder einem Prüfer bewertet werden. Der Beschluß wird vor der Meldung zur Prüfung bekanntgegeben. Bei schriftlichen Prüfungsleistungen soll die Bewertung spätestens vier Wochen nach der Prüfungsleistung vorliegen.

- (2) Für die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1,0; 1,3	= sehr gut	= eine besonders hervorragende Leistung;
1,7; 2,0; 2,3	= gut	= eine erheblich über dem Durchschnitt liegende Leistung;
2,7; 3,0; 3,3	= befriedigend	= eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
3,7; 4,0	= ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
5,0	= nicht ausreichend	= eine Leistung mit erheblichen Mängeln.

- (3) Die Prüfungsleistung ist bestanden, wenn sie mindestens mit „ausreichend“ bewertet wird. Wird die Prüfungsleistung von zwei oder mehreren Prüfern bewertet, so ergibt sich die Note als arithmetisches Mittel der Einzelbewertungen. Labore brauchen nur bestanden zu werden.

- (4) Die Note lautet bei bestandener Prüfungsleistung
- | | |
|--|----------------------|
| bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5 | = sehr gut, |
| bei einem Durchschnitt über 1,5 bis einschließlich 2,5 | = gut, |
| bei einem Durchschnitt über 2,5 bis einschließlich 3,5 | = befriedigend, |
| bei einem Durchschnitt über 3,5 bis einschließlich 4,0 | = ausreichend, |
| bei einem Durchschnitt über 4,0 | = nicht ausreichend. |

- (5) Eine aus mehreren Prüfungsleistungen bestehende Fachprüfung ist bestanden, wenn die in den Anlagen 1 und 2 zugeordneten Prüfungen jeweils mindestens mit „ausreichend“ bewertet wurden. Die Note für die Fachprüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der in den Anlagen 1 und 2 gewichteten, nicht gerundeten Noten der einzelnen Prüfungsleistungen. Absatz 4 gilt entsprechend.

- (6) Für die Bildung der Gesamtnote für die Diplomvorprüfung oder Diplomprüfung gilt Absatz 4 entsprechend mit folgender Maßgabe: Die nach Absatz 5 Satz 2 und 3 ermittelten nicht gerundeten Noten der einzelnen Prüfungsleistungen gehen mit ihrer auf eine Nachkommastelle gerundeten Ziffer in die Gesamtnote für die Diplomvorprüfung oder Diplomprüfung ein. Die im Zeugnis über die Diplomvorprüfung oder Diplomprüfung ausgewiesene Gesamtnote wird in Klammern auch als Ziffer mit einer Nachkommastelle angegeben.

Die an der ausländischen Hochschule erbrachten Prüfungsleistungen werden nach Fächern spezifiziert mit der entsprechenden Note gesondert im Zeugnis ausgewiesen. Die Ausweisung der Prüfungsleistungen erfolgt in der Landessprache sowie einer entsprechenden deutschen Übersetzung.

§ 12

Freiversuch, Wiederholung von Prüfungsleistungen

- (1) Nicht bestandene Prüfungsleistungen können einmal wiederholt werden.
- (2) Erstmals nicht bestandene Fachprüfungen oder Teilfachprüfungen gelten als nicht unternommen, wenn sie innerhalb der Regelstudienzeit des jeweiligen Studienabschnitts (Grundstudium/Hauptstudium) spätestens zu den regulären in den Anlagen 1 und 2 der Prüfungsordnung festgelegten Prüfungsterminen abgelegt werden (Freiversuch). Die Prüfungsfristen nach Satz 1 werden einmalig bis zum nächsten regulären Prüfungstermin verlängert, wenn triftige Gründe für die Überschreitung der Fristen nachgewiesen werden. § 7 Abs. 1 und 2 gilt entsprechend. Studienzeiten im Ausland sowie Urlaubs- und Praxissemester bleiben unberücksichtigt.
- (3) Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Prüfungsleistungen des Hauptstudiums können zur Notenverbesserung im nächsten regulären Prüfungstermin erneut abgelegt werden. Dabei zählt das jeweils bessere Ergebnis.
- (4) Die Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung ist spätestens im übernächsten Prüfungszeitraum abzulegen, sofern der Prüfungsausschuß nichts anderes vorschreibt.
- (5) Wurde in der Wiederholungsprüfung eine Klausur mit „nicht ausreichend“ bewertet, so gilt diese Prüfung gleichwohl als „bestanden“ („4,0“), wenn nach einer mündlichen Zusatzprüfung durch zwei Prüferinnen oder Prüfer eine Gesamtwürdigung der für diese Prüfung erbrachten schriftlichen und mündlichen Leistungen nach der Übereinstimmenden Beurteilung der Prüferinnen oder Prüfer erkennen läßt, daß der Prüfungszweck erreicht ist. Diese mündliche Zusatzprüfung findet zu einem vom Prüfungsausschuß festgesetzten Termin statt. Die Dauer der mündlichen Zusatzprüfung beträgt in der Regel 15 Minuten. Sie kann von den Prüferinnen und Prüfern verlängert werden, wenn nur so ein abschließendes Urteil möglich ist. Unbeschadet der Regelung in § 13 Abs. 3 sollen die Prüferinnen oder Prüfer das Ergebnis der zweiten Wiederholungsprüfung im Anschluß an die mündliche Zusatzprüfung der Studentin oder dem Studenten bekanntgeben.
- (6) Die einmalige Wiederholung einer nicht bestandenen Diplomarbeit ist zulässig. Das neue Thema der Diplomarbeit wird in der Regel innerhalb von drei Monaten nach der Bewertung der ersten Arbeit ausgegeben.
- (7) In demselben Studiengang an einer anderen Fachhochschule oder in einem entsprechenden Studiengang an einer Gesamthochschule in der Bundesrepublik Deutschland erfolglos unternommene Prüfungsversuche werden auf die Wiederholungsmöglichkeiten nach den Abs. 4 angerechnet. Das gleiche gilt für die Anrechnung von erfolglosen Prüfungsversuchen bei Diplomarbeiten sowie in inhaltlich übereinstimmenden Prüfungs- oder Teilprüfungsfächern, die in einem anderen Studiengang des Fachbereichs unternommen wurden.
- (8) Die Wiederholung einer bestandenen Prüfungsleistung ist nicht zulässig; Absatz 3 bleibt unberührt.

§ 13 Zeugnisse

- (1) Die Ergebnisse sämtlicher Prüfungen werden aktenkundig vom Prüfungsausschuß festgehalten.

- (2) Nach Vorliegen sämtlicher Voraussetzungen wird über die bestandene Diplomprüfung unverzüglich ein Zeugnis ausgestellt (Anlage 6). Das Zeugnis über die Diplomvorprüfung (Anlage 5) wird nur auf Antrag erstellt. Als Datum des Zeugnisses wird der letzte Tag der Vorlesungszeit angegeben, innerhalb der die letzte Prüfung abgelegt wurde. Als Datum des Zeugnisses über die Diplomprüfung wird der Tag angegeben, an dem die letzte Leistung erbracht wurde.
- (3) Ist die Diplomvorprüfung oder die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden, erteilt der Prüfungsausschuß der Studentin oder dem Studenten hierüber einen schriftlichen Bescheid.
- (4) Verläßt die Studentin oder der Student die Hochschule oder wechselt sie oder er den Studiengang, so wird ihr oder ihm auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Prüfungsleistungen sowie deren Bewertung enthält. Im Falle von Absatz 3 muß die Bescheinigung die noch fehlenden Leistungen ausweisen und erkennen lassen, daß die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden ist.

§ 14

Ungültigkeit der Diplomvor- und Diplomprüfung

- (1) Hat die Studentin oder der Student bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuß nachträglich die betreffenden Noten entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für „nicht bestanden“ erklären.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne daß die Studentin oder der Student hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat die Studentin oder der Student die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuß unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.
- (3) Der Studentin oder dem Studenten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Erörterung der Angelegenheit mit dem Prüfungsausschuß zu geben.
- (4) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und durch ein richtiges Zeugnis oder eine Bescheinigung nach § 13 Abs. 4 zu ersetzen. Eine Entscheidung nach den Absätzen 1 und 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

§ 15

Einsicht in die Prüfungsakte

- (1) Der Studentin oder dem Studenten wird auf Antrag an den Prüfungsausschuß nach Abschluß jeder Prüfung Einsicht in ihre oder seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Bemerkungen der Prüferinnen oder Prüfer und die Prüfungsprotokolle gewährt.
- (2) Der Antrag ist spätestens drei Monate nach Bekanntgabe der Prüfungsnote bzw. nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses zu stellen. § 60 der Verwaltungsgerichtsordnung

(VwGO) gilt entsprechend. Der Prüfungsausschuß bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

- (3) Die Studentin oder der Student wird auf Antrag vor Abschluß über Teilergebnisse unterrichtet.

§ 16

Widerspruchsverfahren

- (1) Soweit diese Prüfungsordnung nicht das Antragserfordernis vorsieht, sind alle übrigen ablehnenden Entscheidungen, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, auch ohne Antrag schriftlich zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Gegen sie kann innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheides Widerspruch beim Prüfungsausschuß nach den §§ 68 ff. VwGO eingelegt werden. Die Leiterin oder der Leiter der Hochschule bescheidet die Widerspruchsführerin oder den Widerspruchsführer.
- (2) Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuß.
- (3) Soweit sich der Widerspruch gegen eine Entscheidung des Prüfungsausschusses richtet, entscheidet, wenn der Prüfungsausschuß nicht abhilft, der Fachbereichsrat.
- (4) Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertungsentscheidung von Prüfenden richtet, leitet der Prüfungsausschuß den Widerspruch diesen zur Überprüfung zu. Ändern die Prüfenden ihre Entscheidung antragsgemäß, hilft der Prüfungsausschuß dem Widerspruch ab. Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuß die Entscheidung darauf, ob
- gegen allgemeine Grundsätze der Lebenserfahrung verstoßen,
 - von unrichtigen Voraussetzungen oder sachfremden Erwägungen ausgegangen,
 - gegen allgemein anerkannte Grundsätze verstoßen wurde.
- (5) Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats abschließend entschieden werden. Soweit dem Widerspruch nicht abgeholfen wird, ist der Bescheid zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 17

Hochschulöffentliche Bekanntmachungen des Prüfungsausschusses

Der Prüfungsausschuß kann beschließen, daß die Entscheidungen und andere Maßnahmen, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, insbesondere die Zulassung zur Prüfung, Versagung der Zulassung, Melde- und Prüfungstermine, Prüfungsfristen sowie Prüfungsergebnisse hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekanntgemacht werden. Dabei sind datenschutzrechtliche Bestimmungen zu beachten.

II. Diplomvorprüfung

§ 18
Art und Umfang

- (1) Die Diplomvorprüfung wird studienbegleitend durchgeführt.
- (2) Die Fachprüfungen sowie die Art und die Anzahl der für die einzelnen Fachprüfungen zu erbringenden Prüfungsleistungen und die Prüfungsanforderungen sind in den Anlagen 1 und 3 festgelegt. Die Prüferin oder der Prüfer kann im Einvernehmen mit weiteren Prüferinnen oder Prüfern sowie mit Zustimmung des Prüfungsausschusses auch in Anlage 1 nicht vorgesehene Leistungsarten nach § 8 sowie eine abweichende zeitliche Dauer von Klausuren vorschreiben und aufeinander aufbauende Prüfungen unter Erweiterung des zeitlichen Rahmens zusammenfassen. Der Prüfungsausschuß versagt die Zustimmung, wenn die Gleichwertigkeit nicht gewährleistet ist.
- (3) Der Prüfungsausschuß legt zu Beginn eines Semesters die Termine für die Abnahme der Prüfungen sowie, soweit dies nötig ist, die Aus- und Abgabezeiten für termingebundene Prüfungsarbeiten fest. Hiervon abweichende Prüfungstermine sind nur mit Zustimmung des Prüfungsausschusses zulässig.
- (4) Die Studentin oder der Student kann sich in weiteren als den vorgeschriebenen Fächern (Wahlfächer) zu Prüfungen anmelden. Das Ergebnis der Prüfung in diesen Fächern wird auf Antrag der Studentin oder des Studenten in das Zeugnis aufgenommen, jedoch in die Gesamtnote des Zeugnisses nicht mit einbezogen.

§ 19
Zulassung zur Diplomvorprüfung

- (1) Zur Diplomvorprüfung wird zugelassen, wer in dem betreffenden Studiengang an dieser Hochschule immatrikuliert ist.
- (2) Nicht zugelassen wird, wer eine Diplomvorprüfung in demselben Studiengang an einer Fachhochschule oder einem entsprechenden Studiengang an einer Gesamthochschule in der Bundesrepublik Deutschland „endgültig nicht bestanden“ hat. Das gleiche gilt für Studierende, die die Diplomvorprüfung in einem anderen Studiengang dieses Fachbereichs „endgültig nicht bestanden“ haben.
- (3) Für jede Prüfung ist ein Antrag auf Zulassung (Anmeldung zur Prüfung) schriftlich beim Prüfungsausschuß innerhalb des von diesem festgesetzten Zeitraums zu stellen. Dem Antrag sind, soweit sich nicht entsprechende Unterlagen bei der Hochschule befinden, beizufügen:
 1. der Nachweis gemäß Absatz 1,
 2. eine Erklärung darüber, ob die Studentin oder der Student bereits eine Diplomvorprüfung oder Diplomprüfung oder Teile davon in den Studiengängen nach § 12 Abs. 7 „endgültig nicht bestanden“ hat.

Ist es der Studentin oder dem Studenten nicht möglich, die nach Satz 2 erforderlichen Unterlagen in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuß gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.

- (4) Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuß. Die Zulassung wird versagt, wenn

1. die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind oder
2. die Unterlagen unvollständig sind oder
3. die Diplomvorprüfung in demselben Studiengang an einer Fachhochschule oder einem entsprechenden Studiengang an einer Gesamthochschule in der Bundesrepublik Deutschland „endgültig nicht bestanden“ ist.

Die Versagung der Zulassung erfolgt schriftlich.

- (5) Die Studentin oder der Student hat die Möglichkeit, ihren oder seinen Zulassungsantrag bis spätestens zu einem vom Prüfungsausschuß festgesetzten Termin zurückzuziehen. Dieser Termin liegt in der Regel sechs Wochen vor Beginn der Prüfung.

§ 20

Bewertung

- (1) Die Diplomvorprüfung ist bestanden, wenn die in Anlage 1 vorgeschriebenen Prüfungsleistungen mindestens mit „ausreichend“ bewertet worden sind.
- (2) Die Gesamtnote der Diplomvorprüfung errechnet sich entsprechend § 11 Abs. 5 aus dem Durchschnitt der nach Anlage 1 gewichteten Noten der Fachprüfungen.
- (3) Die Diplomvorprüfung ist erstmals nicht bestanden, wenn eine Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bewertet ist. Sie ist endgültig nicht bestanden, wenn eine Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bewertet ist und eine Wiederholungsmöglichkeit gemäß § 12 nicht mehr besteht.

III. Diplomprüfung

§ 21

Art und Umfang

- (1) Die Diplomprüfung wird studienbegleitend durchgeführt. Sie besteht aus
 1. den Fachprüfungen des Hauptstudiums und
 2. der Diplomarbeit mit dem Kolloquium.
- (2) Die Fachprüfungen sowie Art und Anzahl der für die einzelnen Fachprüfungen zu erbringenden Prüfungsleistungen und die Prüfungsanforderungen sind in den Anlagen 2,3 und 4 festgelegt.
- (3) § 18 Abs. 2 Sätze 2 und 3 gilt entsprechend für Anlage 2. § 18 Abs. 3 und 4 gilt entsprechend.

§ 22

Zulassung zu den Fachprüfungen

- (1) Zu den Fachprüfungen der Diplomprüfung wird zugelassen, wer in dem betreffenden Studiengang an dieser Hochschule immatrikuliert ist und wer die Diplomvorprüfung im betreffenden Studiengang bestanden hat.

- (2) Nicht zugelassen wird, wer eine Diplomprüfung in demselben Studiengang an einer Fachhochschule oder in einem entsprechenden Studiengang an einer Gesamthochschule in der Bundesrepublik Deutschland „endgültig nicht bestanden“ hat.
- (3) § 19 Abs. 3 bis 5 gilt entsprechend.
- (4) Der Prüfungsausschuß kann eine Studentin oder einen Studenten auf Antrag auch dann zu den Fachprüfungen der Diplomprüfung vorläufig zulassen, wenn die Diplomvorprüfung noch nicht bestanden ist. Diese bedingte Zulassung setzt voraus, daß die fehlenden Fachprüfungen der Diplomvorprüfung ohne wesentliche Beeinträchtigung des Hauptstudiums zum nächsten Prüfungszeitraum nachgeholt werden können.

§ 23

Zulassung zur Diplomarbeit

- (1) Zur Diplomarbeit wird zugelassen, wer
 1. die Diplomvorprüfung bestanden hat,
 2. die Fachprüfungen der Diplomprüfung einschließlich der Studienarbeiten bestanden hat,
 3. mindestens das letzte Semester vor der Meldung zur Diplomarbeit in dem betreffenden Studiengang an dieser Hochschule studiert hat,
 4. die erfolgreiche Ableistung des ersten Praxissemesters nachweist und mit dem zweiten Praxissemester nach § 3 Abs. 3 begonnen hat.
- (2) Der Antrag auf Zulassung ist schriftlich beim Prüfungsausschuß spätestens drei Monate nach Ablegung der letzten Fachprüfung zu stellen. Dem Antrag sind, soweit sich nicht entsprechende Unterlagen bei der Hochschule befinden, beizufügen:
 1. Nachweise gemäß Absatz 1,
 2. ein Vorschlag für die Erst- und Zweitprüferin und/oder den Erst- und Zweitprüfer,
 3. ein Vorschlag für den Themenbereich, dem das Thema für die Diplomarbeit entnommen werden soll, und eine Erklärung, ob die Diplomarbeit als Einzel- oder als Gruppenarbeit vergeben werden soll.
- (3) Der Prüfungsausschuß kann auf Antrag die Zulassung zur Diplomarbeit auch dann erteilen, wenn die Voraussetzungen nach Absatz 1 Nr. 1 noch nicht erfüllt sind. Dies setzt voraus, daß die Nachholung der noch fehlenden Fachprüfungen ohne Beeinträchtigung der Diplomarbeit erwartet werden kann.
- (4) § 19 Abs. 4 und 5 gilt entsprechend.

§ 24

Diplomarbeit

- (1) Die Art und die Aufgabenstellung der Diplomarbeit müssen geeignet sein, der Studentin oder dem Studenten den exemplarischen Nachweis zu ermöglichen, daß sie oder er die Fachkenntnisse und Fähigkeiten erworben hat, die erforderlich sind, um in den ihrer oder seiner Fachrichtung entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeldern die fachlichen Zusammenhänge zu überblicken und selbständig, problemorientiert und fächerübergreifend auf wissenschaftlicher Grundlage zu arbeiten. Die Aufgabenstellung soll aus dem Arbeitszu-

sammenhang der Lehrveranstaltung hervorgehen und muß die begrenzte Bearbeitungszeit nach Absatz 4 berücksichtigen.

- (2) Der Prüfungsausschuß bestimmt den Themenbereich sowie Erst- und Zweitprüfende. Dem Vorschlag der Studentin oder des Studenten für eine Prüferin oder einen Prüfer ist nach Möglichkeit zu entsprechen. Gründe für eine Ablehnung sind entweder, daß Prüferinnen oder Prüfer nicht vorhanden sind, die fachlich die Diplomarbeit bewerten können, oder, daß einzelnen Prüferinnen oder Prüfern eine Mehrbelastung unter Berücksichtigung ihrer übrigen Dienstgeschäfte nicht zugemutet werden kann.
- (3) Das Thema der Diplomarbeit kann von jeder Professorin oder von jedem Professor des Fachbereichs Wirtschaft gestellt werden. Es kann auch von anderen Prüferinnen oder Prüfern nach § 5 Abs. 1 gestellt werden. In diesem Fall muß die Zweitprüferin oder der Zweitprüfer Professorin oder Professor des Fachbereichs Wirtschaft sein. Das Thema wird von der Erstprüferin oder vom Erstprüfer nach Anhörung der Studentin oder des Studenten festgesetzt. Auf Antrag sorgt der Prüfungsausschuß dafür, daß die Studentin oder der Student rechtzeitig ein Thema erhält. Mit der Ausgabe des Themas durch den Prüfungsausschuß werden die Erstprüferin oder der Erstprüfer, die oder der das Thema vorgeschlagen hat, und die Zweitprüferin oder der Zweitprüfer bestellt. Während der Arbeit wird die Studentin oder der Student betreut.
- (4) Die Zeit von der Ausgabe bis zur Ablieferung der Diplomarbeit beträgt drei Monate. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten drei Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Studentin oder des Studenten der Prüfungsausschuß die Bearbeitungszeit ausnahmsweise bis zur Gesamtdauer von sechs Monaten verlängern. Die Bearbeitungszeit kann in Absprache mit der Erstprüferin oder dem Erstprüfer vom Prüfungsausschuß auf zwei Monate verkürzt werden, wenn die Möglichkeit besteht, auf zugelassene Vorarbeiten zurückzugreifen.
- (5) Bei der Abgabe der Diplomarbeit hat die Studentin oder der Student schriftlich zu versichern, daß die Arbeit - bei einer Gruppenarbeit der entsprechend gekennzeichnete Anteil der Arbeit - selbständig verfaßt wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden.
- (6) Die Diplomarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsausschuß abzuliefern. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.
- (7) Die Diplomarbeit soll von den Prüfenden vor dem Kolloquium innerhalb von vier Wochen vorläufig bewertet werden.

§ 25

Kolloquium

- (1) Im Kolloquium hat die Studentin oder der Student in einer Auseinandersetzung über die Diplomarbeit nachzuweisen, daß sie oder er in der Lage ist, fächerübergreifende und problembezogene Fragestellungen aus dem Bereich ihrer oder seiner Fachrichtung selbständig und auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten.
- (2) Die Studentin oder der Student ist für das Kolloquium auf Antrag vom Prüfungsausschuß zuzulassen, sobald sämtliche Voraussetzungen nach § 23 Abs. 1 erfüllt sind und die Diplomarbeit von einer Prüferin oder einem Prüfer vorläufig mit mindestens „ausreichend“ bewertet ist.

- (3) Das Kolloquium wird gemeinsam von den Prüferinnen und Prüfern der Diplomarbeit als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung durchgeführt. Die Dauer des Kolloquiums beträgt in der Regel 30 Minuten je Studentin oder Student. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse des Kolloquiums sind in einem Protokoll festzuhalten. Es ist von den Prüfenden zu unterschreiben.
- (4) Von jeder Prüferin und jedem Prüfer wird für die Diplomarbeit und das Kolloquium auf Grund der von ihr oder ihm nach § 24 Abs. 7 gebildeten vorläufigen Note und dem Ergebnis des Kolloquiums eine Note festgesetzt, wobei die Diplomarbeit doppelt und das Kolloquium einfach gewichtet werden. Die gemeinsame Note für die Diplomarbeit und das Kolloquium wird dann nach § 11 Abs. 3 und 4 gebildet.

§ 26

Bewertung der Diplomprüfung

- (1) Die Diplomprüfung ist bestanden, wenn sämtliche in den Anlagen 2 und 3 vorgeschriebenen Prüfungsleistungen und die Prüfungsanforderungen sowie die Diplomarbeit mit dem Kolloquium mit mindestens „ausreichend“ bewertet wurden und das bzw. die Praxissemester nach § 3 Abs. 3 mit Erfolg abgeleistet worden sind.
- (2) Die Gesamtnote errechnet sich entsprechend § 11 Abs. 4 bis 6 aus dem Durchschnitt der nach Anlage 2 gewichteten Noten für die Fachprüfungen und der dreifach gewichteten Note für die Diplomarbeit mit dem Kolloquium.

III. Schlußvorschriften

§ 27

Übergangsvorschriften

- (1) Studierende, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Prüfungsordnung im zweiten oder einem höheren Semester befinden, werden nach der bisher geltenden Ordnung geprüft, wenn die Diplomvorprüfung oder die Diplomprüfung innerhalb der Frist nach § 3 Abs. 4 jeweils zuzüglich zwei Semestern abgelegt wird. Sie können auf Antrag und mit Zustimmung des Prüfungsausschusses auch nach der neuen Prüfungsordnung geprüft werden. Studierende, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Prüfungsordnung im zweiten oder einem höheren Semester befinden, ohne bereits die Diplomvorprüfung abgelegt zu haben, müssen die Diplomprüfung abweichend von Satz 1 nach der neuen Prüfungsordnung ablegen.
- (2) Soweit nach Absatz 1 die bisherige Prüfungsordnung Anwendung findet, kann der Fachbereich hierzu ergänzende Bestimmungen für den Übergang beschließen. Er kann auch bestimmen, daß einzelne Regelungen der bisherigen Ordnung in der Fassung dieser neuen Ordnung Anwendung finden. Der Vertrauensschutz der Mitglieder der Hochschule muß gewährleistet sein. Für die Bekanntmachung der Beschlüsse des Fachbereiches gilt § 17 entsprechend.

- (3) Die bisher geltende Prüfungsordnung tritt unbeschadet der Regelung in Absatz 1 außer Kraft.

§ 28
Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt nach ihrer Genehmigung durch das MWK am Tag nach ihrer Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Hochschule in Kraft.

Diplomvorprüfung

Art und Anzahl der Prüfungsleistungen (Pflichtfächer) gemäß § 18 Abs. 2

Grundstudium

Fachprüfungen	Art	1.	2. SWS	3.	Gewichtungsfaktor
Betriebswirtschaftslehre (BWL)					
BWL 1 Grundlagen der BWL	K	4	–	–	(2) 1
BWL 2 Absatz/Marketing	K	–	4	–	1
BWL 3 Beschaffung und Produktion	K	–	–	4	1
BWL 4 Finanzwirtschaft	K	–	–	4	1
Volkswirtschaftslehre (VWL)					
VWL 1 Grundlagen der VWL	K	2	–	–	(1) 1
VWL 2 Mikro/Makroökonomie	K	–	4	–	1
Rechnungswesen					
Rechnungswesen 1 Finanzbuchhaltung	K	4	–	–	(2) 1
Rechnungswesen 2 Betriebsbuchhaltung	K	–	4	–	1
Rechnungswesen 3 Bilanzen	K	–	–	4	1
Rechtswissenschaften					
Recht 1 Wirtschaftsprivatrecht 1	K	4	–	–	(1) 1
Recht 2 Wirtschaftsprivatrecht 2	K	–	4	–	1
Mathematik/Statistik					
Mathe 1 Lineare Algebra	K	4	–	–	(2) 1
Mathe 2 Analysis (1 und 2)	K	–	4	–	1
Statistik Deskriptive und Schließende Statistik	K	–	–	4	1
Informatik					
Informatik Grundlagen 1	K	2	–	–	(1) 1
Informatik Grundlagen 2	K	–	2	–	1
Laborübungen					
Labor für Informatik Grundlagen 1	L	2	–	–	b
Labor für Informatik Grundlagen 2	L	–	2	–	b
Fremdsprachen					
Wirtschaftsenglisch 1	K	2	–	–	(1) 1
Wirtschaftsenglisch 2	K	–	2	–	1
Wissenschaftliche Methodik					
Wirtschaftswissenschaftliche Methodik	R	2	–	–	b
Profilbildende Fächer					
Technik Grundlagen 1 Werkstoffkunde	K	–	2	–	(1) 1
Technik Grundlagen 2 Mechanik	K	–	–	4	1
Technik Grundlagen 3 Festigkeitslehre	K	–	–	2	1
Mathe 3 Analysis 3	K	–	–	2	1
	Σ	26	28	24	

Erläuterungen:

K = Klausur; Dauer: 90 Minuten (erweiterter Zeitrahmen: K3 = Dauer 120 Minuten - § 18 Abs. 2 Satz 2)

R = Referat

SWS = Semesterwochenstunden

L = Labor

b = muß ohne Einzelbewertung bestanden werden

Diplomprüfung

Art und Anzahl der Prüfungsleistungen (Pflichtfächer) gemäß § 18 Abs. 2

Hauptstudium

Fachprüfungen	Art	Semester				Gewichtungsfaktor
		4.	5.	6.	7. 8.	
Unternehmensführung						(1)
Unternehmensführung 1	K	4	-	-	-	1
Volkswirtschaftslehre						(1)
VWL 3 Volksw. Gesamtrechnung	K	-	-	4	-	1
VWL 4 Wirtschaftspolitik	K	-	-	-	4	1
Controlling						(1)
Controlling 1	K	4	-	-	-	1
Betriebl. Steuerlehre						(1)
Betriebl. Steuerlehre 1	K	-	-	4	-	1
Marketing						(1)
Marketing 1	K	4	-	-	-	1
Finanzwirtschaft						(1)
Finanzwirtschaft 1	K	4	-	-	-	1
Wirtschaftsinformatik						(1)
Wirtschaftsinformatik 1 Datenbanken	K	4	-	-	-	1
Rechtswissenschaften						(1)
Recht 3 Gewerblicher Rechtsschutz	K	-	-	2	-	1
Recht 4 Arbeitsrecht	K	-	-	-	2	1
Quantitative Methoden in der BWL						(1)
OR, Operations Research	K	-	-	4	-	1
Schwerpunktfach 1						(2)
Produktionswirtschaft 1	K	4	-	-	-	1
Produktionswirtschaft 2	K	-	-	4	-	1
Schwerpunktfach 2						(2)
Materialwirtschaft 1	K	-	-	4	-	1
Qualitätssicherung	K	-	-	-	4	1
Schwerpunktfach 3						(2)
Produktionstechnik 1	K	4	-	-	-	1
Produktionstechnik 2	K	-	-	4	-	1
Produktionstechnik 3	K	-	-	-	4	1
Schwerpunktergänzungsfach¹⁾						(1)
Schwerpunktergänzungsfach	K	-	-	-	4	1
Studienarbeiten²⁾						(1)
Studienarbeit I			x			1
Studienarbeit II					x	1
Wahlpflichtfächer (insgesamt 8 SWS)³⁾	K				8	(1)
Diplomarbeit mit Kolloquium					x	(3)
	Σ	28		26	26	

1) Als Schwerpunktergänzungsfach ist aus dem nachstehenden Katalog ein Fach zu wählen:

- Betriebliche Steuerlehre 2 4 SWS
- Controlling 2 4 SWS
- Finanzwirtschaft 2 4 SWS
- Marketing 2 4 SWS
- Unternehmensführung 2 4 SWS
- Wirtschaftsinformatik 2 4 SWS

- 2) Studienarbeiten sind in der Regel im Praxissemester anzufertigen. Die oder der Prüfende bestimmt die Art der Prüfungsleistung. Eine Studienarbeit umfaßt die Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung in konzeptioneller Hinsicht unter besonderer Berücksichtigung planerischer Aspekte sowie die Darstellung und Erläuterung der erarbeiteten Lösungen in einer für die berufliche Tätigkeit üblichen Weise. Die Bearbeitungszeit für eine Studienarbeit soll höchstens sechs Monate betragen.

- 3) Als Wahlpflichtfächer sind Fächer aus dem Katalog der Schwerpunktergänzungsfächer (Anlage 3) oder aus dem sonstigen jeweiligen Angebot an Wahlpflichtfächern des Fachbereiches (Anlage 4) im Umfang von mindestens 8 SWS zu wählen. Auf Antrag kann der Prüfungsausschuß auch Pflichtfächer aus dem Lehrangebot der Fachhochschule als Wahlpflichtfächer zulassen, soweit sie nicht ganz oder teilweise Pflichtfächer des eigenen Studienganges sind. Der Fachbereichsrat kann auf Antrag weitere Fächer als Wahlpflichtfächer genehmigen.

Erläuterungen

K = Klausur; Dauer: 90 Minuten (erweiterter Zeitrahmen: K3 = Dauer 120 Minuten - § 18 Abs. 2 Satz 2)

SWS = Semesterwochenstunden

Prüfungsanforderungen der Diplomvorprüfung

Prüfungsleistungen (Fachprüfungen)	Prüfungsanforderungen
BWL 1 Grundlagen der BWL	Grundkenntnisse der allgemeinen BWL (z.B. Rechtsformen, Zusammenschlußformen, Standortwahl, Produktionsfaktoren der menschliche Arbeitsleistung, Betriebsmittel, Verbrauchsfaktoren und betriebliche Funktionen)
BWL 2 Absatz/Marketing	Grundkenntnisse des Marketing (z.B. Marktforschung, Konsumverhalten, Produktpolitik, Kontrahierungspolitik, Distributionspolitik, Kommunikationspolitik und strategische Marketing-Planung)
BWL 3 Beschaffung und Produktion	Grundkenntnisse der Produktions- und Materialwirtschaft
BWL 4 Finanzwirtschaft	Grundkenntnisse der statischen und dynamischen Investitionsrechnung sowie der Finanzierungsformen (z.B. Einlagen- und Beteiligungsfinanzierung, Kreditfinanzierung, Kreditsubstitute und Innenfinanzierung)
Informatik Grundlagen 1 / Labor für Informatik Grundlagen 1	Grundkenntnisse der Informatik (z.B. Rechnerarchitekturen, Betriebssysteme, Netzwerke, Software und Anwendungsprogrammierung)
Informatik Grundlagen 2 / Labor für Informatik Grundlagen 2	Grundkenntnisse des Software-Engineerings sowie Programmiersprachen und deren Anwendung
Mathe 1 Lineare Algebra	Kenntnisse der betriebswirtschaftlichen relevanten mathematischen Grundlagen, insbesondere der Linearen Algebra. Finanzmathematische Grundkenntnisse (Zinseszins- und Rentenrechnung)
Mathe 2 Analysis (1 und 2)	Kenntnisse der Analysis (z.B. Differential- und Integralrechnung)
Mathe 3 Analysis 3	Zusätzlich Kenntnisse der für Anwendungen in technisch orientierten Fächern relevanten mathematischen Grundlagen, insbesondere Elemente der Numerik und der Integralrechnung.
Rechnungswesen 1 Finanzbuchhaltung	Kenntnisse der kaufmännischen Buchführung und des Jahresabschlusses
Rechnungswesen 2 Betriebsbuchhaltung	Kenntnisse der Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung sowohl auf Vollkosten- als auch auf Teilkostenbasis
Rechnungswesen 3 Bilanzen	Kenntnisse der Jahresabschlußerstellung nach Handels- und Steuerrecht, Bilanzierung und Bewertung der Bilanzpositionen, Gestaltung des Jahresabschlusses (Bilanzpolitik), Grundzüge der Konzernrechnungslegung
Recht 1 Wirtschaftsprivatrecht 1	Grundkenntnisse des bürgerlichen Rechts (BGB Allgemeiner Teil, Schuldrecht, Sachenrecht, Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie Verbraucherschutzrecht) und des Handelsrechts (der Kaufmann und sein Unternehmen, kaufmännische Hilfspersonen, Handelsgeschäfte)
Recht 2 Wirtschaftsprivatrecht 2	Kenntnisse des Gewährleistungsrechts ausgewählter Schuldverhältnisse, der Produzenten- und Produkthaftung sowie des kaufmännischen Zahlungsverkehrs (bargeldloser Zahlungsverkehr einschließlich Scheck und Wechsel), Grundkenntnisse des Rechts der Handelsgesellschaften (Personen- und Kapitalgesellschaften) und der Rechtsdurchsetzung (gerichtliches Mahn-, Klage-, Vollstreckungs- und Insolvenzverfahren)

Prüfungsanforderungen der Diplomvorprüfung

Prüfungsleistungen (Fachprüfungen)	Prüfungsanforderungen
Statistik Deskriptive und Schließende Statistik	Kenntnisse der Methoden der Beschreibenden Statistik (z.B. Analyse von Daten, Maß- und Indexzahlen, Regressionsrechnung, Zeitreihen) und der Schließenden Statistik (z.B. Wahrscheinlichkeitsrechnung, Verteilungen, Schätzen, Testen)
Technik Grundlagen 1 Werkstoffkunde	Grundkenntnisse der Metall- und Legierungskunde, Stahlerzeugung, Wärmebehandlung, ausgewählte Nichteisenmetalle, und Kunststoffe, Einführung in die Werkstoffprüfung
Technik Grundlagen 2 Mechanik	Grundkenntnisse der Statik (Kraft- und Momentenbegriff, Zusammensetzen und Zerlegen von Kräften, Gleichgewicht in der ebenen Statik), Schnittgrößen am Balken, Reibung, Grundgrößen der Kinematik und Kinetik
Technik Grundlagen 3 Festigkeitslehre	Grundkenntnisse des Spannungsbegriffs, der Formänderungen, über statische und dynamische Festigkeitswerte sowie Grundbeanspruchungsarten
VWL 1 Grundlagen der VWL	Grundkenntnisse der Güterknappheit und Ökonomie, der Wirtschaftsordnung und der volkswirtschaftlichen Kennzahlen
VWL 2 Mikro/Makroökonomie	Kenntnisse der Mikroökonomie (z.B. Konsumtheorie, Produktions- und Kostentheorie und Preis) sowie der Makroökonomie (z.B. Einkommens-, Preis- und Beschäftigungstheorie)
Wirtschaftsenglisch 1	Wiederholung, Auffrischung von Grammatikkenntnissen, Erweiterung des allgemeinsprachlichen Wortschatzes sowie eine erste Einführung in den fachsprachlichen Wortschatz
Wirtschaftsenglisch 2	Erweiterung des fachsprachlichen Vokabulars anhand von Wirtschaftstexten mittleren Schwierigkeitsgrades. Rezeptive Textarbeit (Leseverständnis, Analyse) sowie produktive Arbeit (Erörterung, eigene Stellungnahme)
Wirtschaftswissenschaftliche Methodik	Grundkenntnisse der wirtschaftswissenschaftlichen Methodik zur Erkenntnisgewinnung sowie des Aufbaus und der Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten

Prüfungsanforderungen der Diplomprüfung

Prüfungsleistungen (Fachprüfungen)	Prüfungsanforderungen
Betriebl. Steuerlehre 1	Kenntnisse des Körperschaftssteuerrechts, des Gewerbesteuerrechts, des Bewertungsrechts, der Verkehrssteuern, des Außensteuerrechts
Controlling 1	Kenntnisse der Prozesse, Strukturen und Systeme des Controlling (z.B. Management strategischer Erfolgspotentiale, Umsetzung von Strategien in Aktionsprogramme, Planung, Kontrolle und Steuerung betriebswirtschaftlicher Prozesse und Projekte)
Finanzwirtschaft 1	Kenntnisse der Investitionsrechnung mit vollständigen Finanzplänen, von Investitionsentscheidungen bei Unsicherheit, der Kapitalstruktur und der Verschuldungspolitik, der Grundlagen der Unternehmensbewertung sowie der Finanzanalyse und Finanzplanung
Marketing 1	Kenntnisse von Marketing-Mix (Produktpolitik, Entgeltpolitik, Distributionspolitik, Kommunikationspolitik) sowie strategisches Marketing
Materialwirtschaft 1	Vertiefte Kenntnisse der Materialwirtschaft sowie der Logistik in der Materialwirtschaft
Qualitätssicherung	Kenntnisse der Qualitätssicherung (z.B. Qualitätsmanagement)
OR. Operations Research	Kenntnisse der Unternehmensforschung, Wesen und Anwendungsgebiete, lineare Optimierung sowie Graphen- und Netzplantheorie
Produktionstechnik 1	Kenntnisse des technischen Zeichnens, Toleranzen und Passungen, ausgewählte Kapitel der Maschinenelemente, fertigungsgerechte Konstruktion, Konstruktionsregeln Kenntnisse der Bauarten der Kolben- und Strömungsmaschinen, Wärmekreisläufe, Betriebsverhalten, Energiegrundlagen, Entwicklungstendenzen
Produktionstechnik 2	Kenntnisse der Fertigungstechnik, Urformen, Umformen, Fügen, Grundbegriffe der Gießereitechnik, Schweißtechnik, Zerspanungstechnik, Massivumformung, Kunststofftechnologie, Werkzeuge und Maschinen der spanenden Metallverarbeitung: Drehen, Bohren, Fräsen, Hobeln. Numerisch gesteuerte Maschinen
Produktionstechnik 3	Kenntnisse der Grundgesetze des Strömungsfeldes (Gleichstrom), des elektrischen Feldes und des magnetischen Feldes, Wechsel- und Drehstromtechnik, Erzeugen elektrischer Energie, Bauelemente der Elektronik: homogene und inhomogene Halbleiter, analoge und digitale Schaltungen

Prüfungsanforderungen der Diplomprüfung

Prüfungsleistungen (Fachprüfungen)	Prüfungsanforderungen
Produktionswirtschaft 1	Kenntnisse der Produktion (Funktion, Typologie und Organisation der Produktion), Betriebswirtschaftliche Produktions- und Kostentheorie (grundlegende produktions- und kostentheoretische Zusammenhänge, ausgewählte Produktions- und Kostenmodelle), Produktionsfaktoren und Produkte der industriellen Produktion (Arbeitsorganisation, Instandhaltung, Materialwirtschaft, Produktpolitik)
Produktionswirtschaft 2	Kenntnisse der Produktionsplanung in Industrieunternehmen (Branchenwahl und Produktionsausstattungsentscheidung, Programm- und Ablaufentscheidungen bei Mehrfach- und Einzelfertigung, Koordination der Teilentscheidungen in der Produktion), neuere Entwicklungen in der Produktion (u.a. flexible Fertigungstechnologien, Total Quality Management, Lean Production)
Recht 3 Gewerblicher Rechtsschutz	Grundkenntnisse des deutschen und europäischen Patent-, Marken- und sonstigen Immaterialgüterrechts einschließlich des Wettbewerbs- und Kartellrechts
Recht 4 Arbeitsrecht	Grundkenntnisse des Arbeitsvertrags- und des Arbeitnehmerschutzrechts (einschließlich Kündigungsschutz) sowie des Tarif- und Betriebsverfassungsrechts
Unternehmensführung 1	Kenntnisse der Unternehmensführung, der Managementfunktionen (z.B. Organisation, strategische und operative Planung)
VWL 4 Wirtschaftspolitik	Kenntnisse der Wirtschaftspolitik (z.B. Geld und Währung, Konjunktur und Wachstum, Umweltpolitik)
Wirtschaftsinformatik 1 Datenbanken	Kenntnisse moderner Datenbankkonzepte (z.B. Hierarchische Datenbanken, Netzwerk Datenbanken und Relationale Datenbanken)
Schwerpunktergänzungsfächer	
Betriebl. Steuerlehre 2	Kenntnisse der Ertragssteuern, Substanzsteuern, Besteuerungsverfahren, Besonderheiten/Unterschiede der Rechts- und Gesellschaftsformen, Einfluß der Besteuerung auf die konstituive Entscheidung
Controlling 2	Vertiefte Kenntnisse des Informationsmanagements sowie ausgewählte spezielle Probleme und Kernpunkte des Controlling (z.B. Funktionscontrolling, branchenspezifische Controlling-Konzepte, Ökocontrolling, Controlling mit Kennzahlensystemen, Controlling in mittelständischen Unternehmen, Bilanzanalyse)
Finanzwirtschaft 2	Kenntnisse von Grundlagen ausgewählter Kapitel der Finanzwirtschaft (z.B. Fusionen und Übernahmen, Projektfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung und Internationale Finanzmärkte)
Marketing 2	Vertiefte Kenntnisse der Marketing-Forschung, Analyseverfahren, Marketing-Planung, Marketing-Kontrolle sowie Marketing-Organisation
Unternehmensführung 2	Vertiefte Kenntnisse der Personalführung und der Personalwirtschaft (z.B. monetäre und nicht monetäre Anreizung, Personalentwicklung, Personaleinsatz)
Wirtschaftsinformatik 2	Vertiefte Kenntnisse der Datenbanktheorie und deren praxisorientierte Anwendung an ausgewählten Beispielen

Katalog der Wahlpflichtfächer

Fachprüfungen Wahlpflichtfächer	SWS	Art, Dauer	Gewichtungs- faktor
Bank- und Versicherungsrecht	2	K	1
Computer Integrated Manufacturing (CIM)	2	K	1
Fabrikplanung	2	K	1
Grundlagen des technischen Absatzes	2	K	1
Grundlagen des technischen Einkaufs	2	K	1
Kreditsicherungsrecht	2	K	1
Labor für Elektronik, Antriebs- und Regelungstechnik	4	EA	1
Öffentliches Recht	2	K	1
Personalwirtschaft	2	K	1
Projekt-Management und -Controlling	2	K	1
Prozeßautomation	2	K	1
Qualitätssicherung II	2	K	1
Systemanalyse	2	K	1
Systemtechnik	2	K	1
Unternehmensforschung mit Planspiel	2	K	1
Versicherungsmathematik	2	K	1
Vertragsrecht und Vertragspolitik	2	K	1
Wirtschaftsinformatik III	2	K	1
Technisches Englisch	2	K	1
Wirtschaftsenglisch	2	K	1
Wirtschaftsfranzösisch	2	K	1
Wirtschaftsspanisch	2	K	1
Deutsch für Ausländerinnen und Ausländer	2	K	1

Erläuterungen

K = Klausur; Dauer: 90 Minuten (erweiterter Zeitrahmen: K3 = Dauer 120 Minuten - § 18 Abs. 2 Satz 2)

EA = Experimentelle Arbeit

SWS = Semesterwochenstunden

Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Fachbereich Wirtschaft in Wolfsburg

Zeugnis über die Diplomvorprüfung

Frau/Herr*)
geboren am in
hat die Diplomvorprüfung im Studiengang
mit der Gesamtnote bestanden**).

Fachprüfungen	Beurteilungen**)
.....
.....
.....
.....
.....

(Siegel der Hochschule), den
(Ort) (Datum)

.....
Die/Der*) Vorsitzende des Prüfungsausschusses

*) Zutreffendes einsetzen.
**) Notenstufen: sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend.

Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Fachbereich Wirtschaft in Wolfsburg

Zeugnis über die Diplomprüfung

Frau/Herr*)
geboren am in
hat die Diplomprüfung im Studiengang
mit der Gesamtnote bestanden**).

Fachprüfungen	Beurteilungen**)
.....
.....
.....
Diplomarbeit mit Kolloquium über das Thema

(Siegel der Hochschule) den
(Ort) (Datum)

.....
Die/Der*) Vorsitzende des Prüfungsausschusses

*) Zutreffendes einsetzen.

***) Notenstufen: sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend.

Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Fachbereich Wirtschaft in Wolfsburg

Diplomurkunde

Die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Fachbereich
Wirtschaft, verleiht mit dieser Urkunde

Frau/Herrn*)
geboren am in

den Hochschulgrad

Diplom-Kauffrau (Fachhochschule)/
Diplom-Kaufmann (Fachhochschule)*),
abgekürzt Dipl.-Kffr. (FH)/Dipl.Kfm. (FH)*),

nachdem sie/er* die Diplomprüfung im Studiengang

.....
an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
am bestanden hat.

Der Hochschulgrad kann auch in der Form „Diplom-Kauffrau (FH)“/
„Diplom-Kaufmann (FH)“*) geführt werden.

(Siegel der Hochschule) den
(Ort) (Datum)

.....
Die Dekanin/Der Dekan*)

.....
**Die/Der*) Vorsitzende
des Prüfungsausschusses**

*) Zutreffendes einsetzen.